

Erfahrungsbericht Auslandssemester Duquesne University – School of Law

Herbst 2019

1. Vor dem Aufenthalt

Nachdem ich für mich beschlossen hatte, dass ich mein Auslandssemester gerne in den USA an der Duquesne University verbringen möchte, habe ich angefangen, mich über den Bewerbungsprozess und die Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren. Dafür bin zum Beispiel in die Beratung des ZIB gegangen und habe mich über die Website des Lehrstuhls für US Recht informiert.

Um in den USA zu studieren, muss man sich sowohl beim ZIB als auch beim Lehrstuhl für US-Recht bewerben. Es reicht allerdings, die Bewerbung beim ZIB fristgerecht einzureichen und dem Lehrstuhl eine E-Mail zu schreiben, dass man sich für ein Auslandssemester an der Duquesne University beworben hat. Meistens ist die Bewerbungsfrist auch die gleiche. Nachdem ich meine Bewerbung eingereicht hatte, wurde ich zunächst noch zu einem Bewerbungsgespräch an den Lehrstuhl eingeladen und ein paar Tage später hatte ich auch schon die Zusage, dass ich einen Platz bekommen habe.

Für die Bewerbung muss man außerdem den TOEFL Test absolvieren und mit mind. 90 Punkten bestehen. Den Test kann man in den verschiedenen Testzentren absolvieren, man sollte sich jedoch frühzeitig darum kümmern, weil er nur an bestimmten Terminen angeboten wird.

In diesem Jahr durften alle, die sich von Köln beworben haben auch fahren, weil die Duquesne sich bereit erklärt hatte, alle acht Deutschen aufzunehmen.

Nach der endgültigen Zusage ging dann das große Planen los. Die Uni in Pittsburgh hat einige Dokumente angefordert, z.B. Nachweise, dass wir uns den Aufenthalt dort leisten können, ein weiteres Motivationsschreiben, warum wir genau dort studieren wollen, zwei Empfehlungsschreiben (die uns dann ohne Probleme) vom Lehrstuhl ausgestellt worden.

Außerdem wird ein ziemlich hoher Versicherungsschutz gefordert, der von den normalen Auslandsreisetarifen nicht gedeckt wird. Ich bin bei der HanseMercur fündig geworden, die gegen einen Aufpreis bereit waren mir alle Anforderungen der Duquesne zu erfüllen. Zusätzlich muss man noch einen Zettel vom Arzt ausfüllen lassen, der verschiedene Impfungen bestätigt und man muss einen Tuberkulose Test machen lassen.

Zusätzlich muss man sich noch um das Visum kümmern. Sobald man das Formular dafür von der Duquesne bekommen hat, muss man sich online für das Visum bewerben, einen Termin ausmachen und zur Botschaft nach Frankfurt fahren um interviewt zu werden und dann entscheidet sich, ob man das Visum bekommt oder nicht.

Insbesondere für das Visum und auch z.B. für das Zusenden der Dokumente durch die Duquesne und etwa den Tuberkulose Test kamen auf mich schon vor Abflug einige Kosten zu.

Auch bei der Wohnungssuche muss man meistens etwa eine Gebühr dafür zahlen, dass der Vermieter einen Background Check durchführt. Ich hatte Glück mit der Wohnung und musste nicht allzu lange suchen, da ich den vom Lehrstuhl empfohlenen Vermieter kontaktiert habe und dadurch dann sehr schnell eine Wohnung hatte. Dazu aber später mehr.

Als letztes vor dem Aufenthalt habe ich mich dann noch für ein Stipendium beworben. Es gibt da ganz verschiedene Möglichkeiten, je nach finanzieller Bedürftigkeit und Verfügbarkeit. Ich habe mich für das PROMOS Stipendium des DAAD beworben. Die Bewerbung dafür läuft über das International Office und Herrn Matthias Kirste, die Bewerbungsfrist ist meist etwas später als die Bewerbung für

das Auslandssemester, aber im Notfall kann man sich auch ohne feste Zusage der Gastuni schon für PROMOS bewerben. Dafür musste man auch noch mal ein Motivationsschreiben schreiben, ein Empfehlungsschreiben eines Professors einholen, Leistungsnachweise, einen Lebenslauf einreichen sowie ein Online-Formular ausfüllen. Die Entscheidung wer das Stipendium bekommt, ist leider erst sehr spät gefallen, so ca. 2 Wochen vor Abflug.

Als letztes vor der Abreise musste ich mich noch um einen Hinflug kümmern. Condor fliegt von Frankfurt aus in den Sommermonaten direkt nach Pittsburgh, also habe ich meinen Flug damit gebucht. Die Uni dort verlangt, dass man zur International Orientation da ist, bei mir war diese am 15.8., deswegen habe ich einen Flug für den 12.8. gebucht, sodass ich vorher noch ein paar Tage Zeit hatte mich dort einzugewöhnen.

2. Unterkunft

Da ich nicht auf dem Campus in den Dorms leben wollte, weil man sich dort meistens ein Zimmer mit einer anderen Person teilen muss und man an einen festen Mealplan gebunden ist, habe ich mich entschieden nach einer Wohnung außerhalb vom Campus zu suchen.

Wie bereits gesagt, habe ich den vom Lehrstuhl empfohlenen Vermieter kontaktiert und darüber ein Zimmer gefunden. Die Wohnung bestand aus sechs einzelnen Zimmern, einer großen Wohn- und Essküche und zwei Badezimmern. Die Zimmer waren bereits möbliert und im Wohnzimmer stand ein großes Sofa, sowie ein Fernseher. Ich habe dort zusammen mit zwei anderen Deutschen, einer französischen Austauschstudentin und einem Amerikaner gewohnt.

Im Vergleich zu anderen Wohnungen war unsere Wohnung relativ günstig. Wir haben pro Person \$ 595 gezahlt, wobei alle Nebenkosten bereits inklusive waren. Außerdem kamen in unregelmäßigen Abständen auch Putzfrauen vorbei und haben die Wohnung geputzt.

Zur Uni konnte man entweder in 20 Minuten zu Fuß gelangen oder an Wochentagen konnte man den von der Duquesne bereitgestellten Shuttlebus nutzen, der ca. 5 Minuten von unserer Wohnung aus losgefahren ist und uns direkt bis an die Uni gebracht hat. Für den Shuttle musste man sich einen Ausweis für \$ 75 kaufen, aber das hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Ansonsten war die Wohnung auch sehr gut gelegen. Sie befindet sich auf der East Carson Street, auf der sich sonst auch noch viele Kneipen und Bars befinden. Aldi ist ca. 25 Minuten fußläufig entfernt und Giant Eagle, ein anderer Supermarkt, ca. 15 Minuten.

3. Das Studium an der Duquesne

Um die Voraussetzungen als Vollzeitstudent zu erfüllen mussten wir 10 Credits belegen. Ein Credit entspricht 50 Minuten und die Klassen hatten meist 2-3 Credits. Ich habe dort Evidence (3 Credits) bei Prof. Moriarty, International Law (3 Credits) bei Prof. Sorek, Constitutional Law (2 Credits) bei Prof. Ledewitz und Criminal Law (3 Credits) bei Prof. Rago belegt. Außerdem gab es für uns noch die Möglichkeit an einem Externship teilzunehmen. Dafür waren wir mit Prof. Orsatti in Kontakt, die uns wöchentlich informiert hat, welche Fälle gerade vor Gericht verhandelt werden, sodass wir vor Gericht gehen konnten und uns verschiedene Verhandlungen ansehen konnten. Wir waren z.B. im Jugendgericht, im Strafgericht und bei Verhandlungen des Supreme Court von Pennsylvania.

Generell unterscheidet sich der Unterrichtsstil sehr von Deutschland. Die Klassen sind deutlich kleiner, bis zu 75 Studenten meistens und es wird erwartet, dass alle Studenten mitarbeiten. Viele

Professoren rufen dafür auch willkürlich nach Namenslisten o.ä. Studenten auf, das heißt, man muss sich wirklich gut für die Stunden vorbereiten, da immer die Gefahr besteht aufgerufen zu werden. Außerdem geben die meisten Professoren Hausaufgaben auf. Das können entweder Fälle oder Entscheidungen sein, die man vorher lesen muss oder auch Aufgaben, die vorher gelöst werden sollen, damit sie in der Stunde dann nur noch besprochen werden müssen.

Ein weiterer Unterschied zur deutschen Uni ist, dass die Klausuren alle am Laptop geschrieben werden. Dafür muss man sich eine Examssoftware herunterladen und dann kann man seinen eigenen Laptop benutzen. Es ist auch üblich, dass die Abschlussklausur nur aus Multiple Choice Fragen besteht und es eine Open-Book Klausur ist oder man sogar Handouts, die man vorher selbst erstellt hat, mit in die Klausur nehmen darf.

4. Alltag und Freizeit / Lebenshaltungskosten

Dadurch, dass wir nur 4 Kurse belegen mussten hatten wir relativ viel Freizeit, die wir auch gut genutzt haben. Ich habe mir die Kurse so legen können, dass ich nur Montag bis Mittwoch Uni hatte und somit immer ein langes Wochenende hatte. Natürlich hat die Vorbereitung für den Unterricht auch immer einige Zeit in Anspruch genommen. Neben der Uni sind wir, wie gesagt öfter ins Gericht gegangen und haben uns dort Fälle angehört.

Die Uni selbst hat auch viele Angebote, auch speziell für internationale Studenten. Es wurde zum Beispiel ein Trip zu einer Shopping Mall organisiert, Eintrittskarten zu einem Baseballspiel und einem Hockeyspiel und vieles mehr.

Ich habe mich außerdem in einem Tanzstudio angemeldet, da ich auch in Deutschland im Verein tanze und gerne weitermachen wollte. Zum Glück gab es auf der East Carson Street selbst eins, nicht weit weg von meiner Wohnung. Dort konnte man immer einzelne Kurse buchen, sodass es auch nicht schlimm war, wenn man mal eine Woche nicht gehen konnte.

Natürlich haben wir die Zeit dort auch genutzt um uns die Umgebung von Pittsburgh näher anzugucken. So sind wir zum Beispiel nach New York, Boston, Washington, Lake Erie, Columbus gefahren. Meistens bin ich mit dem Greyhound Bus gefahren, mit dem es auch über längere Distanzen nicht zu teuer wird, die Busfahrt ist dann allerdings schon lang. Aber es gibt auch oft billige Inlandsflüge etwa nach Boston, wenn man zur richtigen Zeit bucht.

Zu den Kosten:

Pittsburgh ist deutlich teurer als Köln im alltäglichen Leben. Allein die Miete lag schon bei \$ 595, auch wenn wir eine der günstigeren Wohnungen hatten. Auch für Lebensmittel muss man mehr einplanen, allerdings bietet Aldi dafür eine gute Einkaufsmöglichkeit, auch wenn er etwas weiterweg ist als der Giant Eagle.

Pittsburgh hat eine Bahn, die allerdings nur auf einer Linie fährt und Downtown auch kostenlos zu benutzen ist. Ansonsten gibt es Busse, die man nehmen kann, die kosten aber pro Fahrt \$ 2,75, egal wie weit man damit fährt.

Theoretisch muss man auch die Bücher für die Uni kaufen, die Kosten dafür belaufen sich meist auf um \$ 200 pro Buch. Man kann aber auch, was wir gemacht haben, die Bücher in der Bücherei der Uni ausleihen und einscannen. Dann kann man sich die Seiten entweder ausdrucken oder per E-Mail an sich selbst schicken und dann einfach am Laptop bearbeiten.

5. Tipps für zukünftige Studenten

Ich würde zukünftigen Studenten die folgenden Tipps geben:

- kümmert euch frühzeitig um Visum und Wohnung, es kann sich immer aus verschiedenen Gründen verzögern, aber ohne Visum und Wohnung seid ihr aufgeschmissen
- seid euch klar darüber, dass bereits vor Abflug einige Kosten auf euch zukommen (erste Monatsmiete, Kaution + Gebühr für Background-Check, Visum (ca. \$300-400), Versandgebühren für Unterlagen etc.) und auch die Versicherung ziemlich teuer ist
- wenn ihr mit mehreren deutschen Studenten an einer Uni seid, versucht nicht die gleichen Kurse zu belegen oder euch zumindest nicht nebeneinanderzusetzen, dann findet ihr leichter Anschluss zu amerikanischen Freunden
- erkundigt euch über mögliche Bewerbungsfristen, die ändern sich jedes Jahr leicht